

Adresse dieses Artikels: <http://www.wp.de/staedte/kreis-olpe/attendorner-werden-langsam-ungeduldig-id209117047.html>

Innenstadtsanierung

Attendorner werden langsam ungeduldig

Peter Plugge

29.12.2016 - 18:15 Uhr



Die Baustelle Ennester Straße sieht aus dieser Perspektive wie ein unüberwindbares Hindernis aus.
Foto: Peter Plugge

ATTENDORN. Den Anwohnern der Ennester Straße in Attendorn gehen die Bauarbeiten zu langsam voran. Doch das hat laut Stadt mehrere Gründe.

Gut Ding will Weile haben. Dass wissen die Anwohner der Ennester Straße. Trotzdem fragen sich manche, insbesondere die, die dort ein Geschäft betreiben und auch andere Attendorner, die dort gerne einkaufen, ob die Baustelle in der Ennester Straße wirklich so lange dauern muss.

Viele können nicht verstehen, dass es so langsam vorangeht, oft nur wenige Arbeiter zu sehen sind. „Man hat das Gefühl es wird hier ein Loch aufgemacht, ein Anschluss verlegt, wieder zugeschüttet und wenige Tage erneut aufgemacht“, schildert eine genervte Geschäftsfrau ihre Eindrücke von der Baustelle, die mit ihren Stegen, die den Fußgängern die Querung des Baufelds erlauben, ein wenig an die satirische Erzählung „Der Blaumilchkanal“ von Ephraim Kishon erinnert.

Voll im Zeitplan

Michael Koch, Leiter des städtischen Tiefbauamtes, weiß um die Sorgen der Anwohner, kann ihnen im Gespräch mit dieser Zeitung aber nur versichern: „Die Bauarbeiten liegen voll im Zeitplan. Die beauftragte Firma Kebben bemüht sich sehr und wir sind sehr zufrieden. Zeitweise sind zwei Kolonnen im Einsatz“ Doch solch eine Baustelle birgt unter der alten Straßendecke viele Unwägbarkeiten. Obwohl 1996 erst zum letzten Mal komplett gemacht, stoßen die Arbeiter immer wieder auf Überraschungen. Etwa beim Kanalbau. Obwohl man den alten Kanal zuvor mit Videokameras untersucht hatte. „Manche Häuser hatten mehrere Anschlüsse an den Kanal, was damals wohl unberücksichtigt blieb. Da müssen wir jetzt Ordnung reinbringen“, erzählt Koch.

Oder von den Schwierigkeiten, die Hausanschlüsse auf der rechten Seite stadtauswärts zu erneuern. Unter dem Bürgersteig verlaufen in mehreren Rohren neben- und untereinander Bündel von Telefonleitungen, die seinerzeit von der alten Verteilstelle im Postgebäude zum neuen „Postbunker“ auf dem Himmelsberg verlegt wurden.

Versorger wie die Stadtwerke bzw. Bigge Energie verlegen neue Leitungen und Hausanschlüsse, unter anderem auch Schleifen für die neue, für das nächste Jahr geplante Weihnachtsbeleuchtung, aber auch Leerrohre.

Das alles erfordert viele kleine Baumaßnahmen, die untereinander abgestimmt werden müssen und einfach Zeit kosten. Doch mit dem Klein-Klein ist es laut Michael Koch bald vorbei. Im neuen Jahr soll, wenn das Wetter es weiterhin zulässt, mit der Herstellung der Oberfläche begonnen werden. Das heißt, es muss Schotter eingebaut und verdichtet, Kantensteine gesetzt und schließlich gepflastert werden. Doch auch das braucht seine Zeit. Michael Koch hofft, dass die Ennester Straße in diesem Bereich Ende März bis Mitte April fertig sein wird. „Vielleicht kann zeitweise schon parallel mit der Niedersten Straße begonnen werden“, so eine vage Hoffnung.

Unter der gleichen Einschränkung, dass das Wetter es zulassen muss, soll mit Beginn des neuen Jahres auch mit der Neugestaltung des Eingangsbereichs der Ennester Straße im Bereich des Kreisverkehrs am Ennester Tor mit den Übergängen in den Seerwerngraben parallel zum Parkdeck Feuerteich auf der einen und den Kleinen Graben mit dem kleinen Platz vor der Pizzeria auf der anderen Seite begonnen werden. Die Ausschreibungen sind erfolgt. Das bringt noch einmal zusätzliche Belastungen für die Verkehrsteilnehmer, aber auch für die Anlieger der Ennester Straße in diesem Bereich.

Michael Koch: „Wenn wir unser Ziel, die Umgestaltung der Innenstadt bis zum Jubiläumsjahr 2022 abschließen zu wollen, erreichen wollen, müssen wir Gas geben“.